

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 28 (2015)
Heft: [10]: Prix Visarte 2015

Vorwort: Reibungswärme durch Differenz
Autor: Hönig, Roderick

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reibungswärme durch Differenz

«Ohne uns keine Kunst!», schreibt sich der Schweizer Berufsverband visuelle Kunst Visarte auf seine Fahne. Der kämpferische Slogan steht für einen aktiven Verband, der nicht nur verwaltet und vertritt, sondern auch agiert und sich einmischt. Eines der Felder, das Visarte beackert, ist Kunst und Bau/Kunst im öffentlichen Raum – ein spannendes, interdisziplinäres Format, das in einer breiteren Öffentlichkeit bisher ein Nischendasein fristete. Um der Kunst im öffentlichen Raum mehr Gewicht zu verleihen, hat der Verband zu seinem 150-Jahr-Jubiläum den Prix Visarte ins Leben gerufen. Er zeichnet wegweisende Projekte aus den Bereichen Kunst und Bau/Kunst im öffentlichen Raum aus, die zwischen 2010 und 2014 entstanden sind. Dieses Jahr werden drei Projekte prämiert, die in diesem Themenheft vorgestellt werden. Mit dem Hauptpreis, dotiert mit 15 000 Franken, wird die Arbeit «Renaissance/Résistance» des Zürcher Künstlers Navid Tschopp auf der Fassade des «Nagelhauses» in Zürich West ausgezeichnet. Das Werk, mit dem sich der Künstler selbst beauftragt hat, macht nicht nur den Widerstand der Hausbesitzer gegen den Abriss, sondern auch den urbanen Wandel sichtbar. Eine Anerkennung (5000 Franken) geht an «Kerberos», den Höllenhund in Zaunform, den die Künstlerin Katja Schenker um das ewige Feuer der Kehrrechtverbrennungsanlage Winterthur geschlagen hat und damit einem Unort einen anderen Charakter verleihen konnte. Besonders gewürdigt (5000 Franken) wird die Installation von Yves Netzhammer am und im Bankgebäude in Diessenhofen – das Engagement der Raiffeisenbank im Bereich Kunst und Bau ist ausserordentlich. Gemeinsam ist allen drei Projekten, dass sie eine breite Diskussion provoziert haben. In Diessenhofen gingen die Wogen sogar so hoch, dass ein Teil der Installation – trotz eines Rekurses der Bank – zurückgebaut werden musste.

Das Themenheft ist auch eine Brandrede für partizipative Prozesse. Nur wenn Architektinnen, Künstler, Städteplaner, Politikerinnen, Beamte, Bauherrinnen, Investoren, Kuratoren und Kunstvermittler zusammenarbeiten, kann Kunst und Bau/Kunst im öffentlichen Raum seine ganze Kraft entwickeln. Alle 142 Eingaben des Prix Visarte 2015 wurden übrigens in eine öffentliche Datenbank aufgenommen (www.prixvisarte.ch). Sie soll zu einer besseren Vernetzung von Künstlerinnen und Künstlern mit den Baufachleuten beitragen. Roderick Hönig

Inhalt

- 4 Rückblick und Einblick**
Wissenswertes zum ersten Prix Visarte.
- 6 Ein mutiges Statement**
Die künstlerische Intervention am Zürcher «Nagelhaus».
- 10 Brachiale Veredelung**
Feurige Diskussionen um einen energiegeladenen Unort.
- 12 Verbotene Persiflage**
Ein humoristisches Trompe-l'œil sorgt für rote Köpfe.
- 13 Eingaben Prix Visarte 2015**
Alle eingereichten Projekte.
- 18 Strategische Kunstführung**
So kann das Scheitern von Projekten verhindert werden.

Impressum

Verlag Hochparterre AG Adressen Ausstellungsstrasse 25, CH-8005 Zürich, Telefon 044 444 28 88, www.hochparterre.ch, verlag@hochparterre.ch, redaktion@hochparterre.ch
 Verleger und Chefredaktor Köbi Gantenbein Verlagsleiterin Susanne von Arx Konzept und Redaktion Roderick Hönig Fotografie Isabel Truniger, www.i-t.ch
 Art Direction Antje Reineck Layout Barbara Schrag Produktion Linda Malzacher Korrektorat Lorena Nipkow, Dominik Süess Lithografie Team media, Gurtellen
 Druck Somedia Production, Chur
 Herausgeber Hochparterre in Zusammenarbeit mit Visarte Schweiz
 Bestellen shop.hochparterre.ch, Fr. 15.–